



Baumaßnahmen in Bernsgrün und Raschau kurz vor dem Bauende

## Zwei große Baustellen nähern sich dem Ende

Bis Monatsende Juli, so der Geschäftsführer des ZWW, Dr. Frank Kippig, wurde in der Dorfstraße in Bernsgrün zwischen Anbindepunkt Schulstraße und Kreuzung Gemeinestraße auf 450 Metern ein neuer Abwasserkanal fertig gestellt.

Zur Realisierung der Umbindung erhalten die betroffenen Bürger im August ein Anschreiben des ZWW. Parallel zur Abwassermaßnahme wurden im gleichen Bauabschnitt auf der Dorfstraße und auf dem Pap-

pelweg zwischen Wolfshof und Kreuzung Bernsgrüner Straße auf einer Gesamtlänge von 1.230 Metern die Trinkwasserleitungen erneuert. Die Kosten des Gesamtprojektes betragen 551,5 T€ mit einem darin enthaltenen Fördermittelanteil von 133,0 T€. Für 2010 ist in einem 2. Bauabschnitt in der Dorfstraße zwischen Kreuzung Gemeinestraße und Wolfshof der Bau des Abwasserkanals sowie die Auswechslung der Trinkwasserleitung geplant. Mit der Fertigstellung beider

Abwasserbauabschnitte zusammen, so Kippig, können gegen Ende 2010 auf der Dorfstraße insgesamt 132 Hausanschlüsse hergestellt oder umgebunden werden, so dass sich für insgesamt 469 Einwohner von Schwarzenberg die Abwasserentsorgung verbessert.

Auch in Raschau wird in wenigen Wochen ein Großprojekt des ZWW abgeschlossen sein. So wird auf der kompletten Bergstraße und der Verlängerung der Bergstraße oberhalb

der B 101 in Raschau auf einer Länge von 710 Metern ein Mischwasserkanal der Nennweiten DN 300 – DN 700 verlegt sowie auf gleicher Länge die Trinkwasserleitung ausgetauscht. „Zur Zeit“, so der Geschäftsführer, „befinden wir uns im Reststück oberhalb der B 101“.

Mit Beendigung dieses Projektes können in der Bergstraße insgesamt 36 Hausanschlüsse umgebunden werden. Die betreffenden Einwohner wird der ZWW im September informie-

ren. Die Kosten dieses Großprojektes belaufen sich auf 745,7 T€. Der Freistaat Sachsen fördert diese Maßnahme mit 280,9 T€. Nach Abschluss der Kanal- bzw. Trinkwasserarbeiten will die Gemeinde Raschau-Markersbach auf der Bergstraße die Straßendecke erneuern. Das Abwasser beider neuer Kanäle wird, so Kippig, über das vorhandene Zubringernetz der Zentralkläranlage Schwarzenberg zugeführt, wo es gereinigt wird.

## ZWW plant derzeit Kanalerweiterung für Schwarzenberg

Zwei wichtige Kanalerweiterungen, die der Zweckverband Wasserwerke Westertal seit fast 10 Jahren vor sich her schiebt, will dieser in 2010 realisieren. Besonders schwierig waren dabei, so der Geschäftsführer des ZWW, Dr. Frank Kippig, die für den Bau des Kanals notwendigen Fördermittel überhaupt zu erhalten und diese dann in der Ober-

gasse in Schwarzenberg mit den Straßenbaumaßnahmen der Stadt zu koppeln. So wird der ZWW in Abstimmung mit der Stadt Schwarzenberg in 2010 in der Obergasse von Kreuzung Karlsbader Straße bis Obergasse Haus-Nr. 12 a sowie im geländemäßig angrenzenden Betriebsgraben insgesamt 188 Meter Schmutzwasser-sammler der Nenngröße DN 200 und 68 Meter Regenwasser-sammler der Nenngröße DN 400 – 500 verlegen. Damit können nach Fertigstellung der Baumaßnahmen insgesamt 22 Hausanschlüsse umgebunden werden. Die geplanten Kosten der Baumaßnahmen liegen bei 134,9 T€ mit einem darin ent-

haltenen Fördermittelanteil von 48,3 T€. Ebenfalls ist für 2010 die Realisierung des Schmutzwassersystems im Krümmen Weg in Schwarzenberg geplant. Hierbei soll in der Karlsbader Straße zwischen Haus-Nr. 27 und Kreuzung Krümmen Weg sowie auf dem Krümmen Weg zwischen Kreuzung Karlsbader Straße bis Haus-Nr. 8 ein 276 Meter langer Schmutzwasserkanal der Nenngröße DN 200 verlegt werden. Kompliziert und kostenintensiv bei dieser Baumaßnahme, so Kippig, ist vor allem die Kanalerweiterung zum Schwarzwasser auf dem Abschnitt Karlsbader Straße.

Auch hier können nach Fertigstellung der Baumaßnahme 7 Abwasserhausanschlüsse mit insgesamt 53 Einwohnern auf das Abwassersystem des ZWW umgebunden werden. Die Kosten dieser Maßnahme belaufen sich auf 145,5 T€ mit einem enthaltenen Fördermittelanteil von 58,2 T€. Beginn beider Maßnahmen soll in Abhängigkeit der Witterung das zeitige Frühjahr 2010 sein.

## Was bedeuten die „Abrundungsmaßnahmen“ im Bereich Abwasser?

Wie nimmt die Politik in Sachsen Einfluss auf die Umsetzung und Gesetzgebung?

Zu diesem Thema haben wir für Sie mit der hiesigen Landtagsabgeordneten Frau Uta Windisch gesprochen, die auch Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt und Landwirtschaft des sächsischen Landtages ist. Frau Windisch arbeitet seit 1994 im Landtag im Fachbereich Umwelt und hat stets einen engen fachlichen Kontakt zum Zweckverband Wasserwerke Westertal (ZWW) gehalten.

Frau Windisch, in der Abwasserförderpolitik hat sich einiges geändert, welche Folgen hat das für die Aufgabenträger?

Frau Windisch: Die EU – För-

derperiode von 2000 – 2007 setzte die Priorität auf die Erschließung von Verdichtungs-räumen. Insgesamt sind dafür sachsenweit 3,85 Mrd. Euro Fördermittel ausgezahlt worden.

In der neuen Förderperiode von 2007 – 2013 sollen die Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, die Fließgewässer bis 2015 in einen „guten ökologischen Zustand“ zu versetzen, auch in dünner besiedelten Gebieten erreicht werden. Auch für Kleinkläranlagen wird damit eine biologische Abwasserreinigung vorgeschrieben. Deshalb sollten bis auf wenige Einzelfälle ursprünglich ab 2007 nur noch Fördermittel für Kleinkläranlagen fließen.

Das hätte zur Folge gehabt, dass bisher noch nicht zentral

erschlossene, aber dichter besiedelte Orte oder Ortsteile für die Kanalisation, den Bau oder die Erweiterung bestehender Kläranlagen entweder keine Förderung mehr bekommen hätten oder es hätten in jedem Grundstück Kleinkläranlagen gebaut werden müssen. Das habe ich als wenig sachgerecht empfunden.

Wie war beim Umsteuern der Förderpolitik vor 2 Jahren der Stand der Abwasserentsorgung im Freistaat Sachsen?

Frau Windisch: Die EU-Richtlinie „Kommunalabwasser sah vor, bis 2005 in Orten mit mehr als 2000 Einwohnerwerten öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen zu errichten. Bis 2007 waren 85% der sächsischen Bevölkerung angeschlossen. Die restlichen 15%, also 500.000 Sachsen lebten nach der Statistik im dünner besiedelten Raum und sollten dezentral entsorgt werden.

Wie sah diese Entwicklung im Verbandsgebiet des ZWW aus?

Frau Windisch: Wie das so ist mit Statistiken, die örtlichen Gegebenheiten weichen mitunter weit vom Durchschnitt ab. In unseren bergigen Lagen ist aber die zentrale Erschließung oft technisch schwieriger als im flachen Land. Deshalb waren noch lange nicht alle Orte bzw. Ortsteile, bei denen eine zentrale Abwasserentsorgung kostengünstiger ist als eine Vielzahl von Kleinkläranlagen, angeschlossen. Das Umsteuern auf die Förderrichtlinie

2007 kam mir zu plötzlich und war zu dem Zeitpunkt nicht in jedem Fall sachgerecht.

Sie wohnen und leben im Verbandsgebiet des ZWW, welchen Einfluss hatte das auf Ihre fachliche Arbeit im Umweltausschuss?

Frau Windisch: Als Umweltpolitikerin kenne ich die hiesigen Gegebenheiten nahezu ortsgenau und so war ich mir des noch bestehenden Investitionsrückstaus bewusst. Deshalb habe ich mich während der Haushaltsberatungen zum Doppelhaushalt 2009/2010 vehement dafür eingesetzt, dass für die Maßnahmen, die bei zentraler Erschließung sowohl für den Abwasserzweckverband als auch die Bürger kostengünstiger sind, noch Mittel nach der alten Förderrichtlinie bewilligt werden können.

Was bedeutet das konkret in Zahlen?

Frau Windisch: Letztendlich sind durch die Intervention der Umweltpolitiker zusätzlich zu den 142,8 Mio. Euro weitere 82 Mio. Euro durch Umschichtungen im Landeshaushalt bereitgestellt worden, mit denen Maßnahmen zur Abrundung der zentralen Entsorgungssysteme bis 2010 abfinanziert werden können. Zusätzlich stehen von 2007 bis 2013 weitere 155 Mio. Euro für die Finanzierung von dezentralen Klein- und Gruppenkläranlagen zur Verfügung.

Für den ZWW heißt das, dass allein für das Verbandsgebiet

des ZWW in den Jahren 2005 bis Jahresmitte 2009 mit der zentralen Förderung des „Abrundungspaketes“ ein Maßnahmevolumen von 46,3059 Mio. Euro realisiert werden konnte. Darin steckt es Sachsen von insgesamt 26,4173 Mio. Euro.

Welche Maßnahmen konnten umgesetzt werden?

Frau Windisch: Bei der Vielzahl der Maßnahmen können nur einige beispielhaft genannt werden: Insbesondere konnte durch die zusätzlichen Mittel u.a. die abwassertechnische Erschließung großer Teile von Neukirchen, Adorf und Jahnsdorf angegangen sowie zahlreiche weitere Wohngebiete von Auerbach, Burkhardtsdorf, Schwarzenberg, Bernsbach, Eibenstock, Schönheide und Zwönitz an die bestehende Kanalisation angeschlossen werden.

Nach welchen Kriterien wird entschieden, wer zentral oder über eine Kleinkläranlage entsorgt wird?

Grundlage dafür ist in jedem Fall das bestätigte Abwasserbe-seitigungskonzept, dem ein Kostenvergleich zwischen zentraler und dezentraler Entsorgung vorangegangen ist. Abwasserentsorgung muss künftig auch unter Berücksichtigung des Bevölkerungsrückganges bezahlbar bleiben. Deshalb wird stets die ökonomischste und nicht die technisch mögliche Variante gewählt.

### Bekanntmachung

des Zweckverbandes Wasserwerke Westertal  
Die 7. Sitzung des Verwaltungsrates 2009 findet am 26. August 2009, 8.30 Uhr im Zweckverband Wasserwerke Westertal, Am Wasserwerk 14, 08340 Schwarzenberg, Raum 118 statt.

Tagesordnung

öffentlicher Teil der Sitzung:

- Eröffnung der Sitzung
- 1.1. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit
- 1.2. Feststellung der Beschlussfähigkeit des Verwaltungsrates
- 1.3. Beschlussfassung der Tagesordnung der 7. Sitzung des Verwaltungsrates 2009
- 1.4. Festlegung der Urkundspersonen für die Unterzeichnung der Niederschrift
- 1.5. Bestätigung des Protokolls der 5. Sitzung des Verwaltungsrates
1. Nachtrag zur Auftragsvergabe SRK oben liegende Entlastung und Fremdwasserentflechtung Bühl, Eibenstock; dazu Beschlussvorlage Z-2009/45-VR
2. Nachtrag zur Auftragsvergabe Ortsentwässerung Neukirchen, OT Adorf, 1. BA; dazu Beschlussvorlage Z-2009/46-VR
3. Auftragsvergabe 3. Ausbaustufe ZKA Thalheim, Los 2, Rechen, Sandfang, Sandwaschklassierer (wassertechnische Ausrüstung, EMS/R); dazu Beschlussvorlage Z-2009/47-VR

nicht öffentlicher Teil der Sitzung:

- wirtschaftlicher Stand des Zweckverbandes Wasserwerke Westertal
- Schließung der Sitzung

Sollten sich noch kurzfristig weitere Punkte für die Tagesordnung ergeben, werden diese mit Beginn der Sitzung bekannt gegeben.

Joachim Rudler  
Verbandsvorsitzender

Impressum: Wasserwerke Westertal GmbH - Geschäftsleitung  
Am Wasserwerk 14, 08340 Schwarzenberg,  
Telefon 0 37 74 / 144 - 0, www.wasserwerke.net



Die Umweltpolitikerin, Uta Windisch, lässt sich auf der ZWW-Baustelle in der Oberen Hauptstraße in Neukirchen durch den Werkpolier Frank Löschner über den Fortgang der Arbeiten informieren.

## Freigabe des förderunschädlichen Vorhabensbeginns seitens der SAB für den Bau vollbiologischer Kleinkläranlagen weitgehend erteilt

Am 29.04.2009 wurde durch die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Wasserwerke Westertal der Beschluss zum Abwasserbeseitigungskonzept für alle Städte und Gemeinden dieses Verbandsgebietes beschlossen. Nach diesem Beschluss liegen jetzt für fast alle Orte dieses Gebietes die Freigabe des förderunschädlichen Vorhabensbeginns seitens der Sächsischen Aufbau-bank vor. Mit dieser Zustimmung zur Freigabe des förderunschädlichen Vorhabensbeginns wird bestätigt, dass die Beauftragung zum Bau einer vollbiologischen Kleinkläranlage nicht einer späteren Förderung nach der geltenden

RL SWW/2009 entgegensteht. Alle Grundstückseigentümer (so weit bekannt), deren Grundstück nach dem aktuellen Abwasserbeseitigungskonzept als dauerhaft dezentral ausgewiesen ist, erhalten rund um das Thema Förderung und Errichtung einer vollbiologischen Kleinkläranlage einen Infobrief. Für alle dezentral ausgewiesenen Grundstücke in Auerbach, Bernsbach, Eibenberg, Gornsdorf, Kemtau, Langenberg, Leukersdorf, Pfeiffenhain, Seifersdorf, Wasleithe und Zwönitz mit allen Ortsteilen sind diese Infobriefe bereits versandt worden.

Eine Informationsveranstaltung zum Thema Förderung und Bau ei-

ner vollbiologischen Kleinkläranlage ist im September im Raum Jahnsdorf geplant. Bitte beachten Sie diesbezügliche Bekanntmachungen in Ihrem Gemeindeblatt. Bisher wurden im Verbandsgebiet des ZWW seitens der Sächsischen Aufbau-bank bereits 135.200 Euro für den Bau privater vollbiologischer Kleinkläranlagen bewilligt und an die Bauherren ausbezahlt.

Durch ausgezeichnete Erfahrungen des ZWW bei allen Kleinkläranlagenverfahren, hat sich die Wartung von privaten vollbiologischen Kleinkläranlagen durch den ZWW bereits seit über einen Jahr bestens bewährt.



Gabriel Opp, Spezialfachmann für Kleinkläranlagen des ZWW bei der Wartung einer Tropfkörperanlage.

### Der ZWW übernimmt die Wartung Ihrer Kleinkläranlage zu fairen Preisen!

Nehmen Sie Kontakt auf und fordern Sie unter **03774 144-115** ein unverbindliches Angebot an.

Der ZWW ist ein kompetenter Partner für alle Fragen rund um das Thema Kleinkläranlagen:

- ✓ Beratung
- ✓ Fördermittelbeantragung
- ✓ Baubegleitung
- ✓ Überwachung
- ✓ Wartung